

Mobbing im Kindergarten und in der Schule

GRÜNDE - ENTSTEHUNG - ABLAUF - PRÄVENTION



STOP MOBBING

Eine Analyse über die Entstehung von Mobbing
mit Leitfaden für Eltern, Lehrer und Erzieher.



von
Heinz-P. Balthes

MOBBING IM KINDERGARTEN UND IN DER SCHULE

GRÜNDE – ENTSTEHUNG – ABLAUF – PRÄVENTION

von
Heinz-Peter Baltes

Erste Auflage 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Definition und Erscheinungsformen

Verschiedene Arten von Mobbing und ihre
Beschreibung

Mobbing im Kindergarten

>>>>>

Täterprofile bei Mobbing in der Schule

Die verheerenden Folgen für Opfer von
Mobbing an Schulen

>>>>>

Nachwort

Impressum

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Mobbing ist ein Thema, das uns alle betrifft. Es beginnt oft schon im Kindergarten und zieht sich bis in die Schulzeit hinein. Die Folgen können verheerend sein und begleiten die Betroffenen häufig ein Leben lang. In diesem Buch möchte ich aufzeigen, wie Mobbing entsteht, welche Formen es annehmen kann und welche Maßnahmen wir als Eltern, Pädagogen und Gesellschaft ergreifen können, um dem entgegenzuwirken.

Unsere Kinder verdienen es, in einer Umgebung aufzuwachsen, in der sie sich sicher und wertgeschätzt fühlen. Dieses Buch soll nicht nur Betroffenen Mut machen, sondern auch als Leitfaden für Prävention und Intervention dienen. Durch Erfahrungsberichte, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Ratschläge möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass Mobbing keinen Platz mehr in unseren Kindergärten und Schulen findet.

Ich hoffe, dass dieses Buch Ihnen wertvolle Einblicke und Hilfestellungen bietet und wir

gemeinsam daran arbeiten können, eine
respektvolle und inklusive Gemeinschaft zu
schaffen.

Herzlichst,
Heinz-P. Baltes

Mobbing:

Definition und Erscheinungsformen

Mobbing, oft auch als Bullying bezeichnet, bezieht sich auf wiederholte und absichtliche Handlungen, die darauf abzielen, eine Person physisch, emotional oder psychisch zu verletzen. Es handelt sich dabei um ein systematisches Verhalten, das über einen längeren Zeitraum hinweg anhält und das Ziel hat, das Opfer zu erniedrigen, zu isolieren oder zu schikanieren. Mobbing kann in verschiedenen Umgebungen auftreten, darunter in Schulen, am Arbeitsplatz, in der Familie oder sogar im digitalen Raum.

Es gibt verschiedene Erscheinungsformen von Mobbing, darunter z.B. verbale Angriffe, wie Beleidigungen, Spott, soziale Ausgrenzung, körperliche Aggression, Gerüchte und Lügen verbreiten sowie die Verbreitung von demütigenden Inhalten im Internet (Cybermobbing). Diese Formen können einzeln oder in Kombination auftreten und lassen das Opfer oft in einem Zustand der Angst, Verzweiflung und Ohnmacht zurück.

Verschiedene Arten von Mobbing und ihre Beschreibung

Mobbing kann in verschiedenen Formen auftreten, von verbaler Aggression bis hin zu psychischem Missbrauch. Jede dieser Arten hat ihre eigenen Merkmale und Auswirkungen auf die Betroffenen. Im Folgenden werden einige der häufigsten Arten von Mobbing näher erläutert:

1. Verbales Mobbing:

Verbales Mobbing beinhaltet das wiederholte und absichtliche Verwenden von abwertenden Worten, Beleidigungen, Spott oder Verhöhnungen, um das Opfer zu demütigen. Dies kann in direkten Konfrontationen geschehen, aber auch indirekt, indem Gerüchte über das Opfer verbreitet werden. Verbales Mobbing kann zu einem starken Rückgang des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens führen. Die Opfer können sich isoliert und verletzt fühlen, was ihre psychische Gesundheit erheblich beeinträchtigen kann.

2. Soziales Mobbing:

Soziales Mobbing bezieht sich auf das gezielte Ausgrenzen, Ignorieren oder Isolieren des

Opfers aus sozialen Gruppen oder Aktivitäten. Dies geschieht oft durch gezielte Manipulation der sozialen Dynamik, wodurch das Opfer sich ausgeschlossen und allein gelassen fühlt. Soziales Mobbing kann dazu führen, dass das Opfer das Gefühl hat, keine Unterstützung oder Freunde zu haben, was zu Gefühlen der Einsamkeit und Depression führen kann.

3. Körperliches Mobbing:

Körperliches Mobbing umfasst physische Angriffe wie Schlagen, Treten, Schubsen oder anderweitige gewalttätige Handlungen gegen das Opfer. Diese Form des Mobbing hinterlässt oft sichtbare Verletzungen und kann sowohl physische als auch psychische Schäden verursachen. Opfer von körperlichem Mobbing können unter Schmerzen, Angstzuständen und traumatischen Erlebnissen leiden.

4. Cybermobbing:

Cybermobbing tritt im digitalen Raum auf und umfasst das absichtliche Verbreiten von beleidigenden, demütigenden oder beleidigenden Inhalten über soziale Medien, Nachrichtenplattformen oder andere Online-Kanäle. Dies kann in Form von beleidigenden Kommentaren, peinlichen Fotos oder

diffamierenden Posts geschehen. Cybermobbing kann aufgrund seiner viralen Natur eine besonders weitreichende und dauerhafte Wirkung auf das Opfer haben, da die Inhalte oft schwer zu entfernen sind.

5. Psychisches Mobbing:

Psychisches Mobbing zielt darauf ab, das Opfer psychisch zu belasten und zu manipulieren. Dies kann durch kontinuierliche Verbreitung von Gerüchten, Einschüchterungstaktiken oder gezielte Maßnahmen geschehen, um das Opfer in einem Zustand der Angst oder Unsicherheit zu halten. Psychisches Mobbing kann zu starken emotionalen Belastungen führen und das Opfer dazu bringen, an seiner eigenen Wahrnehmung und Realität zu zweifeln. Insgesamt ist Mobbing ein vielschichtiges Problem, das in verschiedenen Formen auftreten kann und schwerwiegende Folgen für die Opfer hat. Es ist wichtig, diese verschiedenen Arten von Mobbing zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um eine sichere und respektvolle Umgebung für alle zu gewährleisten. Prävention, Aufklärung und Unterstützung sind entscheidend, um Mobbing in all seinen Formen zu bekämpfen und das Wohlbefinden der Betroffenen zu fördern.

Die 4 Phasen des Mobbing, wie sie oft beschrieben werden, sind:

1. Initiierung:

In dieser Phase wählt der Täter seine Opfer aus. Der Täter beginnt, das Opfer zu beobachten und zu analysieren. Er versucht, Schwächen und Ängste des Ausgewählten zu identifizieren, um diese später gegen sein Opfer zu verwenden. Er beginnt mit kleinen Handlungen der Belästigung oder Ausgrenzung. Dies kann in Form von abfälligen Kommentaren, Ignorieren oder anderen subtilen Aktionen erfolgen. In dieser Phase werden die Opfer oft als verletzlich oder anders wahrgenommen.

2. Eskalation:

Die Täter beginnen, ihre Opfer zu schikanieren. Nun intensivieren die Täter ihre Belästigungen und beginnen, aggressivere und demütigendere Aktionen durchzuführen. Das Mobbing wird offensichtlicher und kann verbale, soziale oder sogar körperliche Aggressionen einschließen. Das Opfer beginnt, Angst zu haben und sich unsicher zu fühlen. Diese Phase kann zu einem Anstieg der Belastung für die Opfer führen.

3. Konsolidierung:

Das Mobbing wird zu einer Art Normalität. Während dieser Phase etablieren die Täter ein Muster des Mobbings. Sie setzen die Belästigungen und Angriffe fort, indem sie sie regelmäßig und systematisch ausführen. Opfer könnten zunehmend isoliert werden, was die Auswirkungen des Mobbings verstärkt. Das Opfer resigniert und akzeptiert die Situation.

4. Bewältigung:

In dieser letzten Phase haben die Opfer oft mit erheblichen psychologischen, emotionalen und manchmal auch physischen Auswirkungen zu kämpfen. Das Mobbing hat sein Maximum erreicht und Opfer können unter Depressionen, Angstzuständen, geringem Selbstwertgefühl und anderen psychischen Gesundheitsproblemen leiden. Gleichzeitig kann das soziale Umfeld der Schule dazu beitragen, das Mobbing zu fördern oder auch zu bekämpfen. In dieser Phase kann es sogar zu einem weiteren Anstieg der Gewalt kommen, weil sich nun die Täter bedroht fühlen. In extremen Fällen kann Mobbing auch zu körperlichen Verletzungen oder sogar zum Tod des Opfers führen.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Phasen nicht immer in allen Mobbing-Situationen linear auftreten müssen und einige Situationen können abweichende Muster aufweisen. Dennoch bieten diese Phasen einen Rahmen, um den allgemeinen Verlauf von Mobbing zu verstehen.

Ursachen für Mobbing

Die Ursachen für Mobbing sind vielschichtig und können von Fall zu Fall variieren. Es gibt jedoch einige gemeinsame Faktoren und Dynamiken, die dieses Verhalten begünstigen:

1. Machtungleichgewicht:

In vielen Fällen beruht Mobbing auf einem Ungleichgewicht der Macht. Die Täter nutzen ihre Position, ihre körperliche Stärke oder ihre soziale Einflussnahme aus, um das Opfer zu schikanieren. Dies kann in der Schule zwischen Schülern unterschiedlicher sozialer Stellungen auftreten oder am Arbeitsplatz, wenn Vorgesetzte ihre Autorität missbrauchen.

2. Fehlende Empathie:

Ein Mangel an Empathie, Respekt und Verständnis für die Gefühle anderer kann zu Mobbing führen. Täter sind oft unfähig oder unwillig, sich in die Lage des Opfers zu versetzen und die emotionalen Auswirkungen ihrer Handlungen zu erkennen.

3. Gruppendynamik:

In einigen Fällen entsteht Mobbing aufgrund von Gruppendynamiken. Individuen können

sich in einer Gruppe stärker fühlen und sich zu gemeinsamen Schikanen hinreißen lassen, die sie alleine vielleicht nicht begehen würden. Gruppenmobbing kann besonders verheerend sein, da das Opfer von mehreren Seiten attackiert wird.

4. Neid und Konkurrenz:

Neid und Konkurrenzdenken können zu Mobbing führen, insbesondere wenn das Opfer in irgendeiner Weise als Bedrohung wahrgenommen wird. Dies kann in schulischen oder beruflichen Umgebungen auftreten, in denen der Wettbewerb um Ressourcen oder Anerkennung intensiv ist.

5. Unzureichende Aufsicht und Prävention:

In Schulen und anderen Institutionen kann unzureichende Aufsicht oder mangelnde Prävention von Mobbing dazu beitragen, dass solche Verhaltensweisen immer weiter und exzessiv gedeihen. Wenn Täter keine angemessenen Konsequenzen für ihre Handlungen befürchten, sind sie eher geneigt, ihre schädlichen Verhaltensweisen fortzusetzen.

6. Persönliche Probleme der Täter:

Oft haben diejenigen, die Mobbing verüben, selbst mit persönlichen Problemen oder psychischen Belastungen zu kämpfen. Das Ausüben von Macht über andere kann für sie eine Möglichkeit sein, ihre eigene Frustration oder Unsicherheit zu kompensieren.

Fazit

Mobbing ist ein ernsthaftes Problem, das in verschiedenen Lebensbereichen auftreten kann und verheerende Auswirkungen auf die Opfer hat. Die Ursachen für Mobbing sind komplex und können von individuellen psychologischen Faktoren bis hin zu strukturellen Dynamiken in sozialen Gruppen reichen.

Es ist wichtig, Mobbing nicht nur als isoliertes Verhalten zu betrachten, sondern als ein Ergebnis verschiedener Einflüsse. Präventionsmaßnahmen, Aufklärung und eine Kultur des Respekts und der Empathie sind entscheidend, um Mobbing effektiv zu bekämpfen und eine sicherere Umgebung für alle zu schaffen.

Mobbing im Kindergarten:

Eine Untersuchung der Mobbingarten und ihrer gesundheitlichen Folgen für Kleinkinder. Mobbing ist nicht auf bestimmte Altersgruppen beschränkt, sondern kann auch im Kindergartenalter auftreten. Obwohl es leicht ist anzunehmen, dass Kinder im Kindergarten friedlich spielen und interagieren, sind sie dennoch anfällig für Mobbingverhalten. In diesem Kapitel werden wir uns mit den verschiedenen Arten von Mobbing beschäftigen, die im Kindergarten auftreten können und die gesundheitlichen Folgen und Probleme für die betroffenen Kleinkinder betrachten.

Täterprofile bei Mobbing in der Schule

Die Täter sind in der Regel Schüler und Schülerinnen, die selbst Probleme haben und diese durch das Mobbing an anderen versuchen zu lösen.

Beispiele für verschiedene Täterprofile

Es gibt verschiedene Täterprofile, die sich durch Beobachtungen herauskristallisiert haben. Zu den häufigsten Tätertypen gehören:

Der aggressive Täter:

Dieser Täter ist impulsiv und aggressiv. Er hat Schwierigkeiten, seine Emotionen zu kontrollieren und neigt zu Gewalt. Wenn Gewalt und Aggression in der Familie toleriert werden, ist es wahrscheinlicher, dass Kinder auch selbst gewalttätig werden.

Der dominante Täter:

Dieser Täter ist selbstbewusst und machtbewusst. Er will sich in der Gruppe durchsetzen und sucht nach Anerkennung.

Der gesellige Täter:

Dieser Täter ist beliebt und hat viele Freunde. Er nutzt seine Position aus, um andere zu schikanieren.

Der passive Täter:

Dieser Täter ist nicht selbstbewusst und hat Schwierigkeiten, sich zu behaupten. Er lässt sich von anderen zu Mobbinghandlungen anstiften.

Soziale Aspekte

Täter von Mobbing sind oft Schüler und Schülerinnen, die sich sozial isoliert fühlen. Sie haben Schwierigkeiten, sich in Gruppen einzufügen und Freundschaften zu schließen. Sie fühlen sich minderwertig und versuchen, ihr Selbstwertgefühl durch die Schikanie anderer zu erhöhen.

Hautfarbe und Herkunft

Kinder und Jugendliche, die sich aufgrund ihrer Hautfarbe oder Herkunft von der

Mehrheitsgesellschaft unterscheiden, sind häufiger von Mobbing betroffen. Sie werden oft als andersartig oder fremd wahrgenommen und können daher zum Ziel von Mobbing werden. Das gilt aber nicht nur für die Opfer, sondern auch für die Täter. Viele Täter kommen aus fremden Kulturen und Religionen. Sie haben große Probleme sich in unseren westlich und christlich geprägten Schulen zu orientieren. Sie fühlen sich selbst als Außenseiter und versuchen diese Position durch großspuriges und teils aggressives Auftreten zu verlassen. Vielfach ist dabei mangelnde Empathie und eine Null-Respekt-Haltung anderen gegenüber festzustellen.

Soziales Umfeld

Mobbing kann in Schulen auftreten, in denen ein Klima der Gewalt und Aggression herrscht. Die von Mobbing betroffenen Schulen sind meist in s.g. Brennpunktvierteln mit einem hohen Migrantenanteil zu finden. Wenn Gewalt und Aggression in der Schule toleriert werden, ist es wahrscheinlicher, dass Schüler auch selbst gewalttätig werden. Viele Lehrer haben große Probleme, Mobbing richtig und früh

genug zu erkennen. Sie schätzen ihr Wissen und ihre Kompetenz diesbezüglich sehr oft viel zu hoch ein. Neben dem normalen Tagesgeschäft ist auch heute noch kaum ein Lehrer bereit, sich bei dem Thema Mobbing umfassend weiterzubilden.

Fazit

Mobbing ist ein ernstzunehmendes Problem, das die Opfer in vielerlei Hinsicht belasten kann. Um Mobbing zu verhindern, ist es wichtig, dass Schule und Eltern zusammenarbeiten und Präventionsmaßnahmen ergreifen. Um die Mobbinggefahr zu minimieren, wäre eine geeignete Maßnahme, wenn die Schulen im Abstand von höchstens 2 Jahren, besser wäre jährlich, das Umfeld und die charakterliche Verfassung eines jeden Schülers in einem Assessmentverfahren beleuchten würden.

Die verheerenden Folgen für Opfer von Mobbing an Schulen

Die Opfer von Mobbing können schwerwiegende physische, emotionale und psychologische Folgen erleiden, die ihre Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können. Dieser Abschnitt beleuchtet die verheerenden Folgen für Opfer von Mobbing an Schulen anhand von bekannten Beispielen und gibt Einblick in die emotionalen und sozialen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.

Nachwort

Dieses Buch habe ich meiner Tochter Anna gewidmet. Anna wurde im Februar 1998 als gesundes Kind geboren. Im Alter von nur 4 Wochen erkrankte sie an einer sehr schweren Meningitis und ist durch die Gabe des Ersatzantibiotikums Chloramphenicol ertaubt. Allerdings hätte sie ohne dieses Medikament die Hirnhautentzündung nicht überlebt.

Bereits mit 9 Monaten wurde sie als damals jüngstes jemals implantiertes Kind mit einem Cochlea-Implantat (CI) versorgt. Über diese Hörprothesen lernte Anna sehr gut zu hören und erlangte durch umfangreiche Therapien eine weitgehend normale Sprache. Ein Cochlea-Implantat war damals noch wesentlich größer als ein Hörgerät und daher hinter dem Ohr gut sichtbar. Diese Sichtbarkeit sorgte des Öfteren für neugierige Fragen der Mitmenschen. Anna bestand immer auf ausführliche Erklärungen, denn durch die Weitergabe der Informationen sah sie einen Sinn in ihrer Behinderung.

Durch ihre Einschränkungen war Annas Entwicklung leicht verzögert und sie konnte erst

mit 4 Jahren den Kindergarten besuchen. Es war zwar ein inklusiver Kindergarten, aber Anna war das einzige behinderte Kind. Man muss sagen, dass die Erzieherinnen sich sehr gut um Anna kümmerten, aber mit ihren Einschränkungen stand sie leider immer etwas abseits und wurde von der Gruppe kaum akzeptiert. Es war schwer für Anna Freunde zu finden und sie war traurig und frustriert.

Nicht nur, dass es schwer für Anna war Freundschaften zu schließen, an diesem Kindergarten waren auch 2 Jungs, die Anna immer wieder zankten und sogar körperlich angriffen. Immer wieder war ihre Hörprothese Ziel ihrer Angriffe. Sie nahmen ihr von hinten das Gerät, das nur durch einen unter der Kopfhaut implantierten Magneten hielt, vom Kopf. Auch damals wusste sich Anna zu wehren und schlug nach solchen Mobbingattacken schon mal zu. Danach war das Geschrei natürlich groß und wurde von den Erzieherinnen erst bemerkt, nachdem Anna zugeschlagen hatte. Das führte dazu, dass Anna immer mehr ausgegrenzt wurde.

Als Anna 4 Jahre war, wünschte sie sich, mit beiden Ohren zu hören. Bis jetzt konnte sie nur

auf der linken Seite hören, was ihr Richtungshören stark einschränkte. Nach kurzem Kampf mit der Krankenkasse wurde sie im November 2002 auch auf dem rechten Ohr mit einem CI versorgt.

Mit 6 Jahren sollte Anna die Vorschule besuchen um anschließend fit für die Grundschule zu sein. Nach der Vorschule kam Anna in die Grundschule. Sie freute sich sehr darauf, aber diese Freude fand ein jähes Ende, als sie merkte, dass auch die beiden Jungen, die sie bereits im Kindergarten gemobbt hatten, ebenfalls in ihrer Klasse waren. Unserem Wunsch, in die Parallelklasse zu wechseln wurde leider nicht stattgegeben. Das hatte zufolge, dass Anna nicht nur auf dem Schulhof gemobbt wurde, sondern auch in der Klasse. Es wurden ihre Sachen versteckt oder beschädigt, sie wurde verlacht und wegen ihrer Geräte am Kopf verhöhnt. „Taube Nuss“ gehörte noch zu den harmloseren Bezeichnungen.

Es verging kaum ein Tag, an dem Anna nicht den Angriffen der Jungs ausgesetzt war und sie deshalb immer mehr die Freude an der Schule verlor. Immer wieder klagte sie über Übelkeit

oder Bauchschmerzen um nicht zur Schule zu müssen.

Eines Tages kam Anna während der Schulzeit mit eingeschlagenen Zähnen nach Hause. Die oberen Schneidezähne standen nach innen und ihre Lippe war blutig und geschwollen. Einer der Jungs hatte sie gestoßen und Anna war mit den Zähnen auf eine Bordsteinkante gestürzt. Anna hat nicht lange gezögert und den Jungen mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Das hatte allerdings ihre Klassenlehrerin gesehen und wollte Anna dafür bestrafen. Sie wollte ihr verbieten, künftig die Pausen auf dem Schulhof zu verbringen. Da sie Anna derart fest am Arm gepackt hatte, dass es ihr weh tat, verpasste sie der Lehrerin einen Fußtritt gegen das Schienbein. Der Tritt führte dann zu einem längeren Krankenhausaufenthalt, da die Lehrerin wohl an einer Knochenkrankheit litt.

Ich habe Anna in ihrem Handeln immer bestätigt und ihr geraten, sich gegen die Angriffe zur Wehr zu setzen, wenn sie den Angreifern nicht ausweichen kann. Ihre Mutter sah das leider anders und gab Anna immer wieder eine Mitschuld an den Attacken. Anna hat dieser fehlende Rückhalt der Mutter schwer belastet.

Zum Glück litten Annas schulische Leistungen nicht zu sehr unter dem Mobbing und sie konnte auf eine weiterführende Schule in Düren wechseln. Annas Mutter und ich hatten uns mittlerweile getrennt und sie hatte Anna ausgerechnet auf einer Brennpunktschule angemeldet. In Annas Klasse hatten 70 % der Schüler einen Migrationshintergrund und es herrschte eine aggressive Stimmung an dieser Schule. Das Lehrpersonal war mit dieser Situation völlig überfordert und so wurde es nötig, dass alle 2 Wochen einem Polizisten eine Abstellkammer zur Verfügung gestellt wurde, wo er sich die Klagen der Schüler anhören konnte. Gebracht hat das allerdings nichts, denn es blieb beim Anhören der Probleme. Immer wieder wurde Anna verbal und körperlich gemobbt. Beim Schwimmunterricht wurden ihre Hörprothesen versteckt, im Unterricht wurden ihre Sachen beschmiert oder sie wurde einfach nur wegen ihrer Behinderung verhöhnt.

Anna verbrachte die Weihnachtsferien 2013 bei mir im Westerwald, als eine E-Mail in ihrem Namen an der Schule die Runde machte. In dieser Mail wurde unter ihrem Namen anderen Schülern Sex angeboten und sie enthielt obszöne Bemerkungen.

Mir war beim ersten Lesen der Mail klar, dass sie niemals von Anna stammen konnte, denn sie war gespickt mit Rechtschreibfehlern. Anna war in Deutsch sehr gut und machte keine Fehler. Selbstverständlich habe ich Anzeige erstattet und tatsächlich wurde die Täterin nach kurzer Zeit ermittelt. Eine Mitschülerin mit Migrations-hintergrund hatte unter dem Namen meiner Tochter eine Mail-Adresse bei Yahoo eingerichtet und diese Mails verschickt. Bestraft wurde sie trotzdem nicht, denn die Schülerin war erst 13 Jahre alt und somit nicht strafmündig. Auch eine Rehabilitation durch die Klassenlehrerin gab es in der Klasse nicht. Selbst auf meine Einwände gab es von der Klassenlehrerin, die angeblich auch noch Mobbingbeauftragte an der Schule war, kein Einsehen. Die Mobbingaktion der Mitschülerin wurde sogar heruntergespielt, es wurde ja schließlich niemand verletzt. Zum Glück gibt es diese Schule heute nicht mehr, denn auch die bauliche Substanz war katastrophal.

2014 zog Anna mit ihrer Mutter nach Düsseldorf. Durch die vorangegangenen Erfahrungen mit Mobbing war meine Sorge groß, dass es in Düsseldorf noch schlimmer

werden könnte, als es in Düren schon war. Es zeigte sich jedoch, dass meine Sorge unbegründet war. Die Lehrkräfte an der Düsseldorfer Realschule waren weitaus besser geschult und an dieser Schule wurde Mobbing bereits im Keim erstickt.

2015 schaffte Anna ihren Abschluss mit Qualifikation und wechselte zum Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler in Essen. Erst dort kamen die traumatischen Erlebnisse der vergangenen Jahre ans Tageslicht. Ich führe das darauf zurück, dass Anna zum ersten Mal in ihrem Leben auf sich allein gestellt war. Anna baute mental immer weiter ab und entwickelte dissoziative Krampfanfälle. Diese Anfälle erstreckten sich über fast 9 Jahre und erst jetzt, nach unzähligen Therapiestunden ist meine Tochter weitgehend frei von diesen Krampfanfällen.

Trotz der positiven Entwicklung ist meine Tochter bis jetzt noch nicht in der Lage, ihr Leben komplett ohne fremde Hilfe zu gestalten. Das liegt jedoch nicht an ihrer Hörbehinderung, sondern an den traumatischen Erlebnissen, die ihr über die Jahre durch Mobbing angetan wurden.

Impressum

**Autor:
Heinz-P. Baltes**

alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2024

Nachdruck, auch auszugsweise ist nicht gestattet.
Dieses Werk, einschließlich seiner Bilder ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne schriftliches Einverständnis des Autors
unzulässig. Das gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

Einige Teile dieses Buches wurden mit Hilfe von künstlicher Intelligenz
gestaltet. Alle mit einer KI erstellten Teile wurden manuell überarbeitet.

Druck und Vertrieb:
Selfpublishing by Amazon KDP
Heinz-P. Baltes
Auf der Heide 3
53567 Asbach W/w

Mail: baltes@asbich.de